



Sehr wohllich geworden: Ortsvorsteher Reinhold Hess führt Bürgermeisterin Christel Halm, Landrat Joachim Walter und Frauen vom Freundeskreis Asyl (hier von links durch das renovierte Gasthaus zur Rose. In einer Woche ziehen dort zwei Familien aus Afghanistan und dem Iran ein. Bild: Sommer

# „Rose“ erblüht für Flüchtlinge

Tübingens Landrat voll des Lobes über „Poltringer Modell“ bürgerschaftlicher Hilfe

**Es war ein munteres Stelldichein gestern Nachmittag mitten in Poltringen. Auch der Landrat staunte, wie die alte „Rose“ von Bürgern und dem Ortsvorsteher aufgemöbelt worden ist. In einer Woche ziehen dort zwei Flüchtlingsfamilien ein.**

ERNST BAUER

**Poltringen.** Bürgermeisterin Christel Halm, die auch kurz vorbeischaute, erinnerte an die „kontroversen Diskussionen“, die es zunächst in Ammerbuch, im Ortsteil Altlingen, um eine Unterkunft für Flüchtlinge gegeben hatte. Da sei der Poltringer Ortsvorsteher dann aufgestanden und habe gemeint: Man könne doch auch mit gutem Beispiel vorangehen, ein Zeichen setzen – und selber Unterkünfte anbieten.

Gesagt, getan. Man habe, erzählte Hess gestern seinen Gästen, die er durchs wieder gastliche gewordene Haus führte, „fünf Monate lang geschafft“. Alle haben tatkräftig mit angepackt. „Ein harter Kern von fünf, sechs Leuten.“ Der findige Ortsvorsteher hat seine Beziehungen zu örtlichen Handwerkern spielen lassen. So war selbst für ständigen Vesper-Nachschub gesorgt. Der Metzger, erzählte Hess

nicht ohne Stolz, habe gesagt: „Egal, wer da schafft – ihr kriegt von mir's Essen!“

Das seit langem schon leerstehende Gasthaus an der Poltringer Ortsdurchfahrt war „ziemlich heruntergekommen“, bestätigte Hess. Umso erstaunlicher, wie wohllich es inzwischen geworden ist. Dass daraus überhaupt eine Flüchtlingsunterkunft – für zwei Familien –

werden konnte, lag an der Bereitschaft des Besitzers von der ehemaligen Wirtsfamilie, die Türen dafür zu öffnen. Er ließ sogar eine neue Heizung einbauen. Hess findet, dass ein solches Engagement durchaus Schule machen könnte, in ganz Ammerbuch und auch darüber hinaus: „Wir haben doch in jedem Ort so viele alte Häuser, die leer stehen. Da müssten doch viel mehr sagen: Da machen wir was daraus – da eine Familie, dort eine Familie, dann funktioniert's mit der Integration!“

Poltringens umtriebiger Ortsvorsteher – der auf unkonventionelle Weise auch schon andere öffentliche Sanierungsprojekte angepackt hat – ist jedenfalls froh, dass es mit der „Rose“ geklappt hat. Er hat sie

den beiden Familien, die Freitag in einer Woche dort nun einziehen, auch schon gezeigt; in ihrer Notunterkunft in der Primus-Truber-Straße in Tübingen hat er sie extra abgeholt: eine alleinstehende Mutter mit ihren zwei Kindern aus dem

Iran und eine fünfköpfige Familie aus Afghanistan. „Es ist uns wirklich ein Anliegen, dass die sich hier wohlfühlen in Poltringen.“

Was man hier erlebe, sei wirklich etwas ganz Besonderes, sagte der Landrat. „Wenn man Willkommenskultur erleben will, muss man nach Poltringen kommen!“ Ein besonders dickes Lob ging an Ortsvorsteher Hess, der die Initiative ergrif-

fen habe: „Ihrem Charme, die Dinge voranzubringen, kann man sich kaum entziehen“, meinte Walter. Der Landrat dankte allen, die mitgeholfen haben, aus einem alten Gasthaus – „es sah grauslich aus“ – ein wirklich gemütliches Haus mit zwei Wohnungen für Flüchtlingsfamilien zu machen. Hier sei nicht nur Geld geflossen, sondern auch viel Schweiß. „Ich glaube, die Menschen werden es Ihnen danken.“ Heimat heiße mehr, als nur ein Dach über dem Kopf zu haben. „Ich bin stolz auf dieses tolle Engagement in Poltringen.“

„Ich bin stolz auf unsere Ammerbucher“, bekräftigte Bürgermeisterin Halm – auch im Hinblick auf den örtlichen Freundeskreis Asyl, in dem sich laut Claudia Sander inzwischen nicht weniger als 80 Bürger/innen engagieren.

**„Ich bin stolz auf dieses tolle Engagement in Poltringen.“**

Landrat Joachim Walter

## Im Rathaus werden weitere Unterkünfte gesucht

Nach wie vor werden in Ammerbuch Unterkünfte für Flüchtlinge gesucht – für die Anschluss-Unterbringung haben bekanntlich die Gemeinden zu sorgen. „25 müssen wir dieses Jahr aufnehmen“, sagte gestern Diet-

mar Haug, als Sachgebietsleiter „Sicherheit und Ordnung“ im Rathaus für die Aufnahme von Flüchtlingen zuständig. In Poltringen werden acht Personen Platz finden, jeweils zwei in Altlingen und Entringen, in angemieteten Wohnungen.

„Wir versuchen, noch weitere Objekte zu finden“, so Haug, bevorzugt ganze Gebäude. Man hoffe, „dass vom Poltringer Modell ein Funke überspringt“ – wer etwas in petto hat, einfach bei Haug melden: 070 73/91 71-71 13.